

Familie Bergenstein

Lahntalstraße 26

HIER WOHNTE
JOSEF BERGENSTEIN
JG. 1894
DEPORTIERT 1941
RIGA
1944 STUTTHOF
SCHICKSAL UNBEKANNT

HIER WOHNTE
CLARA BERGENSTEIN
GEB. NATHAN
JG. 1901
DEPORTIERT 1941
RIGA
1944 STUTTHOF
SCHICKSAL UNBEKANNT

HIER WOHNTE
HEINZ BERGENSTEIN
JG. 1922
DEPORTIERT 1941
RIGA
1944 STUTTHOF
SCHICKSAL UNBEKANNT

HIER WOHNTE
KURT BERGENSTEIN
JG. 1928
DEPORTIERT 1941
RIGA
1944 STUTTHOF
SCHICKSAL UNBEKANNT

1

2

3

4

Familie Bergenstein

(genannt Levis)

Haus: Lahntalstraße 26 / frühere Hausnr. 11

Die Familie Bergenstein überlebte den Holocaust nicht. Alle wurden am 8. Dezember 1941 nach Riga deportiert und kamen von dort am 1. Oktober 1944 nach Stutthof. Anschließend verliert sich die Spur der Familie.

Josef Bergenstein

wurde am 28. Dezember 1894 als Sohn von Levi und Goldine Bergenstein geb. Spier in Roth geboren.

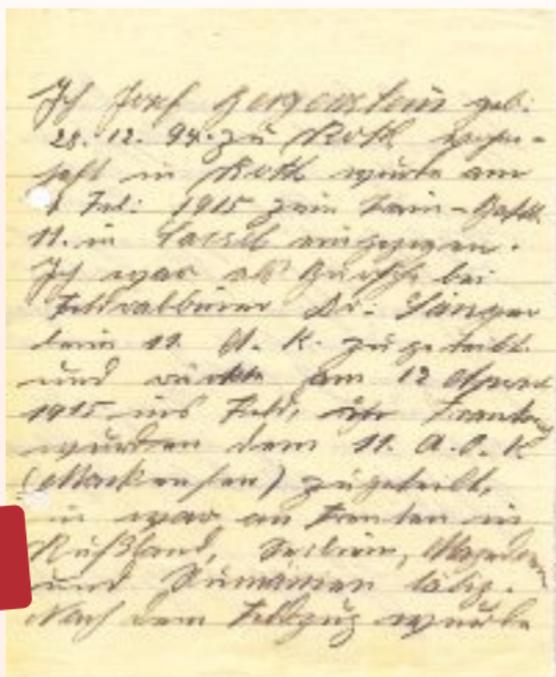
Kaum zwanzigjährig wurde er Anfang 1915 bereits zum Kriegsdienst eingezogen und kehrte erst 1918 aus dem Feld zurück. Von Beruf eigentlich Metzger, betrieb Josef Bergenstein im elterlichen Haus ein kleines Geschäft.

Er war ein großer schlanker Mann und Mitglied des 1909 gegründeten Turnvereins. Er soll ein besonders guter Athlet gewesen sein. Auch am Gesang muss er Freude gehabt haben, denn er ließ seine Stimme im Männergesangverein „Liederkranz“ Roth im 2. Bass ertönen.

Am 28. Juni 1921 heiratete er Clara, geborene Nathan aus Lohra.



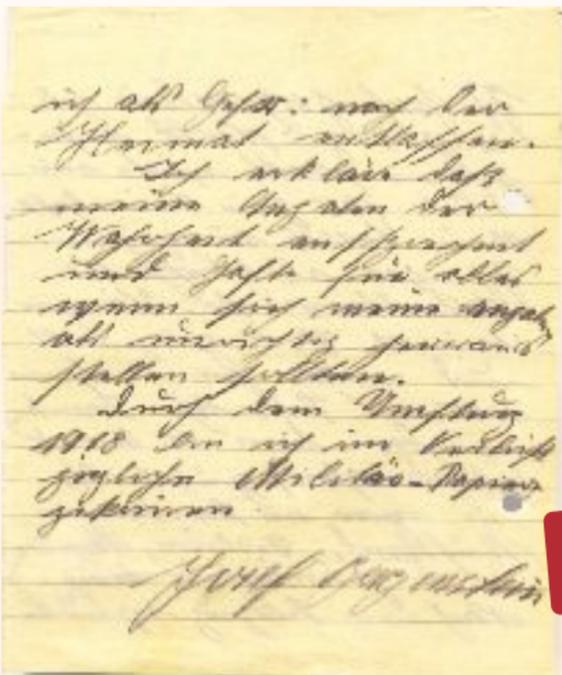
Josef Bergenstein



Clara Bergenstein

war die am 4. April 1901 in Lohra geborene Tochter von Bertha und Abraham Nathan.

Die Eheleute bekamen zwei Söhne, Heinz und Salomon Kurt. Die Familie lebte zunächst in Lohra, kehrte aber Ende der 1920er Jahre in Josefs Elternhaus nach Roth zurück. Josef Bergenstein musste sein Geschäft zu einem nicht bekannten Zeitpunkt schließen. 1938 war er Arbeiter bei einem Tiefbauunternehmer der Region. Er wurde unmittelbar nach der Pogromnacht festgenommen und sollte in das Konzentrationslager Buchenwald überführt werden. Doch eine eigenhändige Erklärung über seinen Einsatz als Soldat im Ersten Weltkrieg bewahrte ihn vor dieser Haft.



2

Clara Bergenstein

Heinz Bergenstein

wurde als ältester Sohn von Josef und Clara am 4. Sept. 1922 geboren. Nach Beendigung der Volksschule im Mai 1936 verzog er nach Kirchhain, um eine Lehre als Kaufmann zu beginnen.

Im Anschluss an die Pogromnacht 1938 wurde der erst 16-jährige Heinz in Roth verhaftet und in das Konzentrationslager Buchenwald deportiert, aus dem er im Dezember wegen Minderjährigkeit wieder entlassen wurde. Das Fahrgeld mussten die Eltern vorausbezahlen. Im Januar 1939 zog er endgültig von Kirchhain zurück nach Roth. Im Jahr 1940 arbeitete er offenbar in Mainzar.

Lehrling Staatspolizei
Staatspolizeidirektion Kassel
LI D - 200/35 B.

Kassel, den 10. Dezember 1938.

Bürgermeisteramt
Kassel
10.12.1938

Schweigebrot
Kasseler
10.12.1938

An den
Herrn Bürgermeister
als Ortspolizeibehörde
in
Roth, Kreis Marburg.

Betrifft: Jude Heinz Bergenstein, geb. 4.9.22, aus Roth.

Minderjährigkeit
Wegen Minderjährigkeit
wird - werden Verpönmater entlassen. Es wird deshalb
gebeten, die Angehörigen des Schutzpflichtigen beschleunigt
zu veranlassen, das Rückreisefahrgeld von Weimar/Th. nach
des Wehrteils telegrafisch an die Kommandatur des Konzentrationenlagers Buchenwald bei Weimar/Th. abzusenden.

In Auftrage

Salomon Kurt Bergenstein

wurde am 30. Juli 1928 geboren.

Er konnte nur noch bis etwa 1937 die Volksschule in Roth besuchen. Im Mai 1939 verzog er nach Frankfurt, wahrscheinlich in die Israelitische Waisenanstalt Frankfurt am Main, Röderbergweg 87, die bis 1942 bestand.

Im August 1941 feierte er seine Bar Mitzwah, vermutlich in diesem Heim. Welche Schule er in Frankfurt besuchte, ist unbekannt, ebenso wann er aus Frankfurt nach Roth zurückkehrte.



3

Heinz Bergenstein



4

Salomon
Kurt Bergenstein